

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 5

Artikel: E bösi Abfuer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

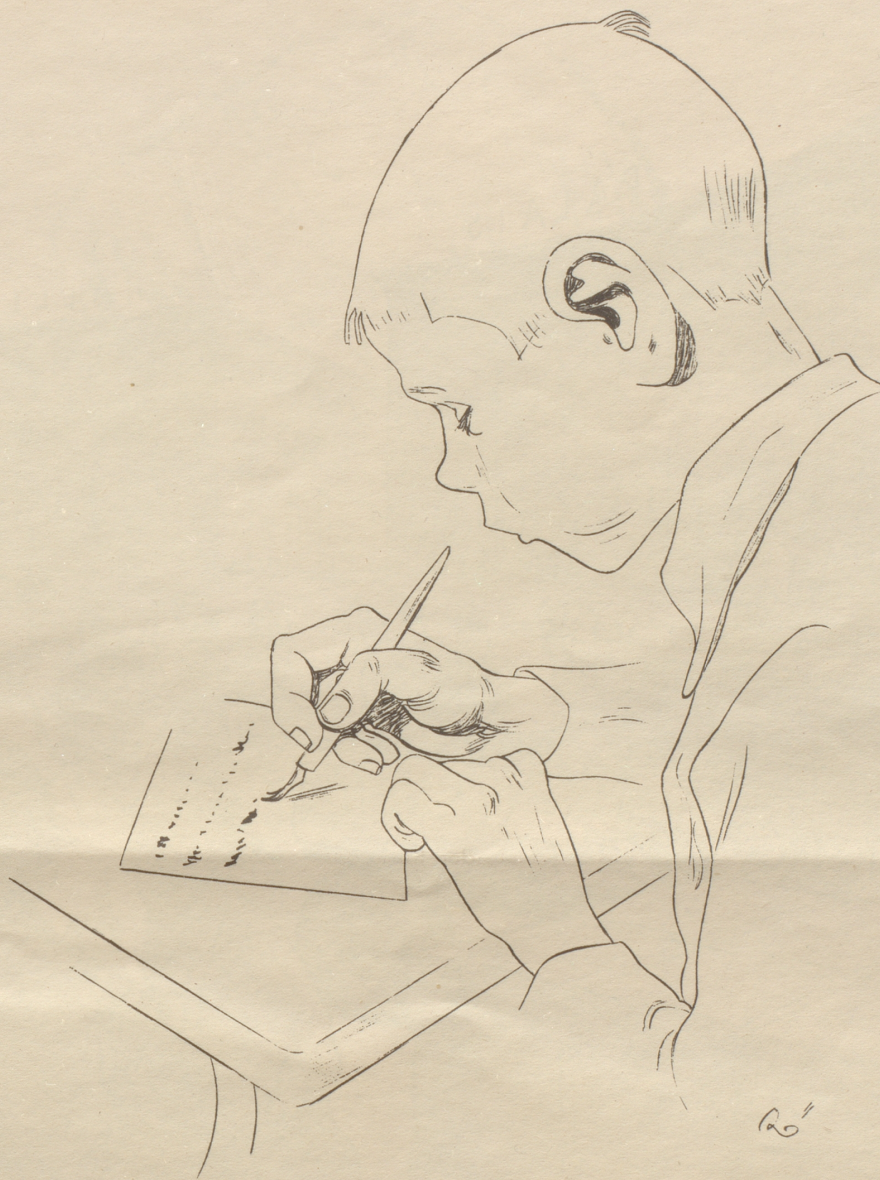
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Wetterprognose verkündete uns neulich, daß sich das Wetter infolge eines starken Barometeranstieges nicht verschlechtere. Wenn das Schule macht...

...Infolge schlechten Zäugnisses bin ich ein tummer Schühler!

E bösi Abfuer

En invalide Husierer hät uf eim vo sine Gänge a der Gangtüre vome Mehrfamiliehuus glüüted. Es chlyses Maiteli hät em d Türe uftaa und treuherzig häts zum Husierer gsait: «Mi Mamme hät gsait, ich sell säge, si seg nid diheime.» «So so, das Mammeli ischt nid diheime, hät si zu dir gsait, du sellischt das säge. Das ischt aber schön vo dir, daß du

d Woret säischt, hescht, es ischt schüli wüescht, wänn di chline Chind lüüged.» Mit dene Worte ischt de Husierer en Schtock höher gange, und woner öppis Chliises hät chöne verchaufe, ischt er wider d Schtägen ab trampet. Im Gang unne wird er vom Chind sim Mammeli apffie: «Wer git Ine d Erlaubnis, in dem Huus z husiere?» Euse Maa

ischt aber nid ufs Muul gfalle gsy und säit ganz seeleruig: «Aber Si gueti Frau, was reged Si sich au eso uuf, Si sind ja gar nid diheime!» Die Frau hät en fūr-zeuselrote Chopf überchoo und ischt so schnell wie mögli hinder der Gangtüre verschwunde. De Chrämer hät hinder de Schtockzääne glached und ischt siner Wäge gange. hl